

Stimmungsvoller Auftakt - Grönemeyer präsentiert sich zum Tour-Start in Stuttgart in guter Form ...

577 words

11 November 2002

12:40

ddp-Wirtschaftsdienst

German

(c) 2002 ddp-Wirtschaftsdienst www.ddp.de

Stimmungsvoller Auftakt - Grönemeyer präsentiert sich zum Tour-Start in Stuttgart in guter Form - Von ddp-Korrespondent Petr Jerabek.

(Feature)

(Mit Bildern vom 10.11.)

Nicht alles läuft glatt zum Tour-Start in der ausverkauften Stuttgarter Schleyerhalle. Zunächst muss der Beginn der Show wegen eines Wasserrohrbruchs um 40 Minuten verschoben werden, anschließend schleichen sich vereinzelt Unsicherheiten in das Set. Die grandiose Stimmung unter den 12 000 Zuschauern bleibt davon unberührt. Von der ersten bis zur letzten Minute liegen die Fans ihrem Star zu Füßen, jubeln und singen eifrig mit. Belohnt werden sie dafür von einem gut aufgelegten **Herbert Grönemeyer** mit einem stimmungsvollen Mammut-Konzert.

Musikalisch bietet Grönemeyer, der von sieben Begleitmusikern sowie einem achtköpfigen Streicher-Ensemble unterstützt wird, an diesem Abend nicht viel Überraschendes. Die Songs kommen weitgehend im altbekannten Gewand daher, und bei der Auswahl der Titel bleibt der 46-Jährige dem Tour-Motto «Das Beste von gestern bis Mensch» treu. So sind bis auf «Kinder an die Macht» alle Klassiker zu hören: «Männer», «Alkohol», «Bochum» und «Flugzeuge im Bauch» fehlen ebenso wenig wie «Was soll das?» oder «Vollmond». Als nach zwei Stunden und 45 Minuten die Lichter in der Halle wieder angehen, haben die durchgeschwitzten und heiseren Fans 28 Songs gehört.

Bei der Bühnenshow baut Grönemeyer nach und nach einen Spannungsbogen auf. Beim ersten Stück, «Blick zurück», bewegt sich nur ein schwarzer Schatten auf der Bühne. Erst bei «Neuland» stellt die aufwändige Lightshow den Star des Abends ins Rampenlicht, nach zwei weiteren Songs erscheinen zwei Leinwände hinter der Bühne. Später werden es vier, dann sieben, ehe sie einer einzigen riesigen Projektionsfläche weichen müssen.

Zum Einsatz kommen die Leinwände nur bei ausgewählten Stücken. Gelegentlich zeigen sie die Musiker auf der Bühne, meist illustrieren sie die Songs durch Projektionen. Bei «Mensch» spaziert der Eisbär aus dem Videoclip durch Berlin, bei «Halt mich» verwandelt sich der gesamte Hintergrund der Bühne in einen riesigen Sternenhimmel, über den wie im Traum ein Ufo, ein Schuh und eine alte Lokomotive schweben.

Der Bezug der Bilder zum Text bleibt zuweilen aber schwer nachvollziehbar und auch die gesamte Show wirkt nicht immer schlüssig. Doch durch den sparsamen und gezielten Einsatz der Videobilder umschifft Grönemeyer die Gefahr, in Kitsch abzurutschen und die Show zu überladen. So steht die Musik im Mittelpunkt des Abends.

Der nachdenkliche, schicksalsgebeutelte Grönemeyer, den Fernsehzuschauer in den vergangenen Wochen in Talkrunden und Videoclips zu sehen bekamen, tritt an diesem Abend weitgehend hinter den Entertainer zurück. Der 46-Jährige hüpfte wie Rumpelstilzchen, sprintet über die riesige Bühne, stolziert wie ein Hahn, schwingt gekonnt die Hüften. Er röhrt wie ein Hirsch, heult wie ein Wolf, trällert wie eine Operndiva, dirigiert das Publikum und scherzt mit ihm.

Den Auftritt und das Bad in der Menge genießt Grönemeyer sichtlich. Viermal lässt er sich von den Fans zu Zugaben auf die Bühne zurückjubeln. Den schönsten und intensivsten Moment des Konzerts erleben die Zuschauer aber schon nach einer halben Stunde: Die Ballade und aktuelle Single «Der Weg» entfaltet live einen Sog, dem man sich nur schwer entziehen kann.

Die Hallentour führt Grönemeyer weiter nach Nürnberg (11.11.), Leipzig (12.11.), Hannover (14.11.), Köln (15. und 16.11.), München (18. und 19.11.), Zürich (20.11.), Wien (22. und 23.11.), Berlin (25.11.), Amsterdam (26.11.) und Paris (27.11.). Zwischen dem 10. Mai und 18. Juni 2003 setzt der gebürtige Göttinger die Konzertreise mit 20 Open-Airs fort.

(Internet: www.groenemeyer.de)

Document adn0000020021111dybb0086h